

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 57

Samstag, den 13. Mai 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 13. Mai. (Telegr.) Bei der gestrigen Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart erhielten Stimmen: Regierungsrat Lautenschlager 13 154; Dr. Lindemann (Soz.) 12 236; Oberbürgermeister Dr. Red-Göppingen 3365; Lautenschlager ist somit mit über 900 Stimmen Mehrheit gewählt.

Stuttgart, 10. Mai. Der „Staatsanzeiger“ enthält heute zur Oberbürgermeisterwahl folgende Mitteilung: In einem Artikel des Stuttgarter „Neuen Tagblattes“ vom 8. ds. Mts. ist gesagt, man erzähle sich, einer der Parteigenossen des Dr. Lindemann habe vor dessen Aufstellung als Bewerber um die Stadtvorstandsstelle in Stuttgart bei der Regierung sondiert, ob Hr. Lindemann im Falle seiner Wahl bestätigt würde, und die Antwort des Staatsministers des Innern habe nicht ablehnend, gelautet. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Inhalt dieser ganzen Erzählung jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt.

Stuttgart, 11. Mai. Das Dienstgebäude des Kriegsministeriums am Charlottenplatz ist an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem Namen Charlottenbau G. m. b. H. verkauft worden. Es soll abgerissen werden und einem großen Geschäftsbau Platz machen. Die Gesellschaft ist im Handelsregister eingetragen. Sie verfügt zunächst über ein Kapital von 200 000 M. An ihrer Spitze stehen Paul Dinkelacker, Privatmann, hier, Dr. Alexander Wiedemann, Rechtsanwalt hier.

Stuttgart, 11. Mai. In einer Wählerversammlung, die gestern Abend in Wangen stattfand, richtete der Landtagsabg. Liesching, der Vorsitzende der volksparteilichen Landtagsfraktion an seine Parteifreunde die Aufforderung, sie möchten für die Kandidatur Lautenschlager eintreten. Bei einer Wahl Lindemanns und einer eventuellen Nichtbestätigung dieses Kandidaten würde die Erregung dieser Stadtvorstandswahl auch ins Land hinausgetragen. Lediglich das allgemeine politische Interesse bestimme ihn zu diesem Schritte. Die Frage, welcher von den beiden Kandidaten der geeignete sei, scheidet dabei für ihn völlig aus. Es handle sich darum, die Wahl Dr. Lindemanns mit allen unübersehbaren Folgen auch für das Wirken der beiden liberalen Parteien im Lande draußen zu verhindern. Diese Ansprache des volksparteilichen Führers rief allgemeine Bewegung hervor.

Stuttgart, 9. Mai. Die Vorarbeiten für die im August d. J. hier stattfindende große deutsche Fachausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe sind in vollem Gang. Täglich laufen zahlreiche Anmeldungen von Firmen ein, die auszustellen beabsichtigen. Durch die Einbeziehung des an das Ausstellungsgelände angrenzenden Stadtgartens ist noch ein weiterer Raum für Aussteller geschaffen, sodaß Anmeldungen bis auf weiteres noch entgegengenommen werden können. Gleichzeitig mit der Ausstellung findet der 16. Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Bäckerinnungen Germania hier statt, wodurch die Ausstellung von 12 bis 15 000 Fachleuten aus dem In- und Ausland besucht wird.

Stuttgart, 10. Mai. Die 68. Hauptversammlung des Württembergischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung, das „Württ. Gustav Adolf-Fest“, wird am 13. und 14. Juni ds. Jz. in Herrenberg gehalten werden.

Nach einem Beschluß des Ausschusses des deutschen Ärztevereinsbundes soll der diesjährige Kongress vom 22. bis 24. Juni in Stuttgart abgehalten werden.

Stuttgart, 11. Mai. Die Nachwahl im Oberamt Leonberg ist auf Dienstag den 23. Mai anberaumt worden.

Leonberg, 11. Mai. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 7683 Wahlberechtigten 6342 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 82,5% gegen 76,4% bei der letzten Wahl am 5. Dezbr. 1906. Es erhielten Reichstagsabg. Rechtsanwalt Roth-Leonberg (Vd. d. Ldw.) 2424, Schultheiß Friedrich Hartmann-Merlingen (Vp.) 1799 und Schuhmacher (Soz.) 2106 Stimmen. 13 Stimmen waren ungültig. Es hat somit eine Nachwahl stattzufinden. Bemerkenswert an dem Ergebnis der heutigen Wahl, gegenüber derjenigen von 1906, ist bei der wesentlich stärkeren Wahlbeteiligung ein Rückgang der Stimmen des Bundes der Landwirte um über 400, eine Zunahme der volksparteilichen Stimmen um ca. 700 und eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen um über 500.

Ludwigsburg, 10. Mai. Ueber das bereits gemeldete Unglück auf dem Exerzierplatz wird weiter berichtet: Von der Batterie, die gerade den großen Graben südlich des Fahrdamms auf dem Exerzierplatz durchfuhr, waren bereits 4 Geschütze hinübergekommen, als am fünften Geschütz die Pferde scheuten und ausbrachen. Dadurch wurde das Geschütz den Grabenrand hinuntergeworfen und stürzte auf den Einjährig-Freiwilligen, der auf dem rechten Achsische gesessen hatte und nun gerade unter die Lafette zu liegen kam. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er noch auf dem Wege ins Lazarett erlag. Der verunglückte Einjährige ist ein Sohn des Oberamtsbaumeisters Arnold in Leonberg.

Heilbronn, 13. Mai. Gestern Abend wurde „Graf Passy alias Schiemanek“ ins Amtsgerichtsgesängnis eingeliefert, dessen Sitter jetzt aus derartigem Material hergestellt wurde, daß ein Durchsagen unmöglich ist. Das Publikum wartete stundenlang, um dem Ausreißer das Geleite zu geben, aber die Landjägersmannschaft holte den Grafen in spe am Güterbahnhof ab. Der spätere große Menschenandrang vor dem Gefängnis mußte durch die Landjägersmannschaft zerstreut werden.

Huzenbach, 9. Mai. Heute früh gegen 6 Uhr starb unerwartet an Herzlähmung der älteste Mann des Dorfes Michael Friedrich Frey im 92. Lebensjahr. Er war eine echte, kernige Schwarzwäldernatur, hat sein ganzes Leben im Schwarzwald zugebracht und war murgtalauf- und abwärts als der „alte Frieder“ bekannt. Seit dem Jahr 1871, in welchem ihm sein Weib, sein einziger Sohn und seine einzige Tochter in rascher Aufeinanderfolge binnen weniger Monate wegstarben, lebte er mutterseelenallein in seinem haufälligen Häuschen auf steiler Bergeshöhe und erfreute sich einer unverwundlichen Gesundheit fast bis zur letzten Stunde. Ohne Brille konnte er die Zeitung lesen und mit reger Teilnahme verfolgte er die Ereignisse des Tages. In seinen Lebensgewohnheiten war er äußerst einfach. Dankbar nahm er an, was gute Freunde und getreue Nachbarn in Liebe spendeten.

Malen, 11. Mai. In den Hühnerstall des in der oberen Bahnhofstraße gelegenen Stadel des Spediteurs Wirth ist ein Fuchs eingedrungen und hat 35 Hühner erwürgt.

Heidenheim, 10. Mai. Der Hauptgewinn der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie im Betrag von 40 000 M. ist dem Hafnermeister Karl Leber hier zugefallen.

Schnaitheim a. Br. 11. Mai. Ein Gewitter brachte gestern nachmittag Schloffen, die 15 Minuten lang fielen und alles in eine Winterlandschaft verwandelten. Die Gartengewächse sind total vernichtet, die Blüten an den Beerstöcken weggeschlagen.

Das Schwurgericht Ulm verurteilte die 41 Jahre alte Näherin Friederike Better von Göp-

pingen wegen Totschlagsversuchs zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Aus Zorn darüber, daß ihr der Hausbesitzer gekündigt hatte, hatte sie ihn umbringen wollen. Sie warf dem Mann, dem 72 Jahre alten Flaschner Heimerdinger, bei dessen Heimkunft einen Strick um den Hals und versuchte, den Greis zu erdrosseln, doch konnte sie das Verbrechen nicht vollenden, da auf das Geschrei des Mannes Leute zu Hilfe kamen.

Baden-Baden, 10. Mai. Der Flieger Oberleutnant Real ein schweizerischer Offizier, der auf einer Euler-Maschine gestern Abend 5 1/2 Uhr Darmstadt verließ, gelangte in guter Fahrt bis zum Flugplatz beim Bahnhof Baden-Dos, mußte hier aber wegen ungünstiger Windverhältnisse und Gewitterbildung abends 8 1/4 Uhr landen. Real gedenkt heute den Flug nach Basel fortzusetzen, wenn die Witterung es erlaubt.

Frankfurt, 10. Mai. In Erinnerung an die vor 40 Jahren erfolgte Unterzeichnung des Frankfurter Friedens hat Frankfurt heute seinen großen Tag, einen Kornblumentag, dessen Ertrag zur Unterstützung der alten Krieger Frankfurts und ihrer Witwen bestimmt ist. Vor dem Gasthaus z. Schwan, wo der Friede unterzeichnet wurde, warteten viele Hunderte von Menschen, um truppweise Einlaß in das Fremdenzimmer zu finden, das mit den Fahnen der Kriegervereine und mit Blumen geschmückt war. 1700 Mädchen verkaufen in der Stadt und den Vororten Kornblumen, sowie die für den Tag entworfenen Friedenskarten und fanden reißenden Absatz.

München, 11. Mai. Eine Steuerhinterziehungssaffäre, bei der Millionen in Frage kommen, beschäftigt gegenwärtig die öffentliche Meinung. Die Erben des verstorbenen Reichsrates Dr. Ritter v. Clemm müssen eine Steuerstrafe von 3 600 000 M. bezahlen. Dr. Ritter v. Clemm, der in Ludwigsbafen wohnte und große Besitzungen in der Pfalz hatte, hat 11 Jahre hindurch ein Vermögen von 4 Millionen Mark und vorher 9 Jahre lang nur ein solches von 2 1/4 Millionen Mark versteuert, während er von rechts wegen 11 Jahre lang 40 Millionen Mark und vorher 32 Millionen Mark hätte versteuern müssen.

Zwieselberg, 11. Mai. Seit Dienstag weilte als Jagdgast des Fürsten zu Fürstenberg Herr Major v. Bischof-Zhingen, Hofmarschall J. Kaiserl. Hoh. der Frau Herzogin Wera hier, um mit gutem Erfolg der Auerhahnjagd obzuliegen.

Leipzig, 4. Mai. 102 000 M. für einen Lutherbrief! Einen sensationellen Verlauf nahm gestern der erste Tag der großen Autographenversteigerung im Antiquariat C. G. Boerner in Leipzig. Nachdem die Versteigerung unter starker Beteiligung — es mögen einige 40—50 Herren anwesend gewesen sein — mit Autographen aus der Reformation ihren Anfang genommen hatte, und bereits einigemal die Preise für Seltenheiten in die Höhe geschossen waren, richtete sich, so berichten die „Leipz. N. N.“, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Versteigerung eines Briefes von Martin Luther, der schon vorher durch seinen ungewöhnlich interessanten Inhalt viel von sich reden gemacht hatte. Es war der berühmte Brief Luthers an Kaiser Karl V., den er nach dem Wormser Reichstag, kurz vor seiner Festsetzung auf der Wartburg, schrieb. Vom Auktionator wurde das Stück mit 3000 M. ausgerufen. Als es unter lebhaftem Bieten auf etwa 8000 M. gestiegen war, blieben nur noch zwei Konkurrenten darauf übrig, der Florentiner Händler Ms. de Morinis, der wohl im unbeschränkten Auftrag für einen reichen ausländischen Sammler zu bieten schien (wohl Pierpont Morgan) und ein Herr Marfels, Berlin, hinter dem gleichfalls ein bekannter Amerikaner zu stehen schien. In lebhaften Sprüngen ging der Preis

auf 20, 30 und 40 000 Mk., während wohl 5- und 10 000-Markweise geboten wurde. Als 80 000 Mk. erreicht waren, schien Herr Marsels unsicher zu werden und ging nur noch langsam mit vorsichtigen Geboten weiter. Sein Gegner aber ließ nicht nach, und so mußte er für den außerordentlichen Preis von 102 000 Mk. das schöne Stück dem Italiener lassen. Dieser Preis ist wohl fraglos der höchste, der jemals für einen Brief bezahlt worden ist.

Berlin, 11. Mai. Bei der heutigen Abstimmung in der Kommission des Reichstags über die elsass-lothringische Verfassungsfrage ist das Verfassungsgezet mit dreizehn gegen zwölf Stimmen im ganzen abgelehnt worden.

Durch den Etat für 1911 sind über die schon zur Verteilung gelangte Summe von 23 620 770 Mk. hinaus weitere 5 000 000 Mk. behufs Gewährung von Veteranenbeihilfen zur Verfügung gestellt worden. Dieser Betrag ist gleichmäßig auf die einzelnen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen verteilt worden. Der Anteil Württembergs beträgt 112 560 Mk. Es ist hierdurch in erfreulicher Weise ermöglicht, eine weitere Anzahl bedürftiger Kriegsteilnehmer in die Beihilfe einzuweisen. Zur Zeit beziehen in Württemberg 5083 Veteranen die Beihilfe von 120 Mk. jährlich.

Dem 25jährigen Bestehen der Ansiedlungskommission widmet die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Artikel, der sich mit den bisherigen Erfolgen der Ansiedlungskommission befaßt. Es sind bis jetzt 595 Dörfer neu gegründet, davon in der Provinz Posen 218, in der Provinz Westpreußen 77. In 300 alten Gemeinden und 40 Städten sind Ansiedlungen geschaffen und die deutschen Grundbesitzer vermehrt worden. Von den 19 000 Familien, die bisher im ganzen angesiedelt worden sind, entfallen rund 13 000 auf die Provinz Posen, 6000 auf Westpreußen. Der Zuwachs hat in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 1500 Familien betragen, genug, um 40 Dörfer zu bevölkern; etwa 80 000 Morgen Land sind jedes Jahr vergeben worden. Da etwa drei Viertel der Ansiedler von außerhalb kamen, ist der reine Zuwachs auf insgesamt mehr als 14 000, für die Provinz Posen allein auf 10 000 Familien mit 60 000 Köpfen zu veranschlagen. Gering gerechnet, hat jede dieser Familien ein Vermögen von 5000 Mk. mitgebracht. Es sind also etwa 50 Mill. Mark allein der Provinz Posen zugeführt worden, abgesehen von dem Anteil an den 400 Millionen, die der eigentliche Ansiedlungsfonds bisher verausgabte hat. Durch unzählige Kanäle fließen diese Summen in das Wirtschaftsleben der Provinz, nähren außer den Ansiedlern viele Tausende von Menschen, wirken belebend und befruchtend auf Hunderte von Gewerbebetrieben.

Zwischen dem Neuenburger und dem Genfer See wird eine Schiffsverkehrsverbindung durch Herstellung eines 30 Meter breiten Kanals geplant. Die Kosten belaufen sich auf 20-30 Millionen Franken. Der Neuenburger See liegt 58 Meter höher als der Genfer See. Zur Überwindung des Höhenunterschiedes sollen acht Schleusen dienen.

Paris, 12. Mai. Die Untersuchung Gustav Mahlers durch den aus Wien berufenen Chwostek hat ergeben, daß der Zustand des Komponisten hoffnungslos ist. Auf seinen eigenen Wunsch wird Mahler von dem Pariser Sanatorium nach Wien übergeführt werden.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 13. Mai. Ein sehr schönes, man möchte wohl sagen das schönste Programm seit Bestehen des „Kinematograph Union“ kommt am morgigen Sonntag zur Vorführung. Hervorheben wollen wir nur die Stücke „Erlebnisse des Marineleutnant v. Brinke“ oder „Das gestohlene Signalbuch“, gegenwärtig das Zugstück aller Großstädte, „Gräfin Anlarström“, ein Sensationsdrama aus dem Leben und „Paganini“, ein tiefgreifendes Drama. Aber auch die „Gau mont-Woche“ wird den Beifall des Publikums finden, ebenso die humoristischen Stücke, wie z. B. „Nauke's erster Sektrausch“ und „Ein sonderbares Vermächtnis“. Großes Interesse wird die Vorführung des Films „Reiseroute in Japan“ erwecken. Man kann ruhig sagen, das morgige Programm kann sich mit demjenigen einer Großstadt jederzeit messen.

Calmbach, 11. Mai. Bei dem heute mittag hier niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in die im Kirchturm untergebrachte Turmuhr und zertrümmerte den die Uhr umgebenden Holzkasten, sowie die in demselben befindlichen Glaskübeln. Da keine Brandspuren vorhanden sind, scheint es sich um einen sog. kalten Strahl zu handeln. Die Metallteile der Uhr scheinen keinen Schaden gelitten zu haben, dagegen zeigt das ca. acht Meter höher liegende Zifferblatt Spuren von Versengung.

Unterhaltendes Der Fall Welshofen.

Kriminalroman von M. Kojak.

(Fortf.) (Nachdruck verboten)
Nein, der Kneifer, aus dem dies Glas herausgefallen ist, war eben nicht ringsum in Metall gefaßt. Es war ein Kneifer mit ungefaßten Gläsern, die nur auf der Innenseite durch kurze Schienen verbunden waren, welche dazu dienten, ihn auf der Nase festzuhalten. Nie hat dies Glas einen Rahmen gehabt.

„Hat es einen besonderen Zweck, einen derartig ungefaßten Kneifer zu tragen?“

„Aber keineswegs, verehrter Herr. Viele Personen bevorzugen ihn nur aus Eitelkeit, weil er weniger auffällt. Sie meinen, daß es sie nicht kleidet, wenn jedes Auge als einem Metallrand vorschaut. Diese ungefaßten Kneifer sind übrigens nichts Seltenes und gegenwärtig direkt in der Mode. Sie können sie allenthalben sehen. Leute mit guten Augen, welche den Kneifer im Grunde nur tragen, um interessant zu erscheinen, benutzen sie selbstverständlich nie.“

„Desto mehr aber solche, deren Augen sehr schwach sind,“ fiel Brümmel ein. Denn einen körperlichen Defekt mag am Ende jeder möglichst verbergen, auch wenn er an sich nicht entstellend ist. Es liegt das in der menschlichen Natur begründet und man könnte demnach aus der Vorliebe für ungefaßte Gläser allein schon darauf schließen, daß ihr Besitzer nicht nur sehr kurzfristige, sondern auch sehr schlechte Augen an und für sich hat.“

„Sehr fein bemerkt, mein Herr,“ stimmte der Ladenbesitzer zu. „Sie haben Menschenkenntnis, mein verehrter Herr.“

„Gewährt dies Augenglas keinen Anhaltspunkt, darüber, wo es gekauft ist?“ fragte Brümmel.

Der Optiker überlegte. „Um, es war ein sog. orthozentrischer Kneifer, das heißt ein solcher mit elastischen Schienen. Unsererorts erkennt das aus verschiedenen Anzeichen, unter anderem daraus, daß die Schienen sehr wenig über das Glas gegriffen haben. Weil die Nasenbrücke elastisch ist, braucht sie nicht so fest am Glase zu sitzen — sie hält infolge ihrer Dehnbarkeit leichter. Das heißt, so urteilt man im allgemeinen, denn in Wahrheit fallen die Gläser, wie ja auch dies Beispiel lehrt, meist aus den Schienen. Ich halte nicht viel von den orthozentrischen Kneifern, denen man auch nachrühmt, daß sie die Augen schonen sollen weil sie angeblich nicht unter den Gläsern vorbeischieben können. Sie sitzen — ich wiederhole immer, so sagt man — stets richtig, so daß das Auge in natürlicher Stellung hindurchsehen kann. Alles Theorie Verehrtester Theorie! Grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum, wie schon Altmeister Göthe so schön sagt. Die orthozentrischen Gläser haben nur ihrem Erfinder genügt sonst niemand.“

„Das meinst du natürlich, weil du sie nicht vorrätig hast, mein Lieber,“ sagte sich Brümmel im stillen. Laut aber sagte er: „Also nochmals, Herr Wertenthien — haben Sie keine Vermutung, wo der betreffende Kneifer gekauft sein könnte? Wer führt hier orthozentrische Gläser?“

„Je nun, Sekules in der Rärtnerstraße gewiß. Wahrscheinlich auch Niedner in der Mariahilferstraße und Gruber an der Freieing. Ich habe sie natürlich auch geführt, aber da sie gar keinen Anklang fanden, schaffte ich sie ab. Uebrigens — was mir einfällt — kann der Kneifer auch aus der Habsburgerstraße sein von Imbusch — der hält lauter französische Fabrikate.“

„Woraus schließen Sie daß dies französische Fabrikat ist?“ forschte der Detektiv gespannt.

„Aber ich bitte Sie, das sieht unsereiner ja auf den ersten Blick. Das Glas — Herr Wertenthien betrachtete es durch die Lupe — „ist in den Reiß-Verken in Jena fabriziert, hier in dieser Ecke findet sich der Fabrikstempel, natürlich ist er nur durch das Vergrößerungsglas bemerkbar, aber für den Sachkundigen immerhin herauszufinden. Gerade dieses Glas in dieser Härte lassen sich die französischen Optiker ausnahmslos in Jena fabrizieren, da man sich bis jetzt nirgendwo anders auf seine Herstellung versteht — es ist Geheimnis der Schottischen Glaswerke, die mit den Reiß-Verken in engster Verbindung stehen. In Frankreich wird das Glas dann noch geschliffen und weiter verarbeitet. Sie können mir glauben, bester Herr, daß die Sache sich so verhält,“ schloß der Optiker in überredendem Ton, gleich als ob Brümmel ihm widersprochen hätte.

Der Detektiv notierte sich die Namen der von Herrn Wertenthien genannten Optiker und entfernte sich mit höflichem Dank für die erhaltenen freundlichen Auskünfte. Der Optiker aber schüttelte alleingeblichen, verwundert den Kopf über diesen seltsamen Menschen, der durchaus wissen wollte, was für Besonderheiten ein Augenglas besaß, das aus

seiner Fassung gefallen war und woher dasselbe stammte.

„Wie ihn das nur interessieren kann! dachte er. Brümmels Urteil über Herr Wertenthien war noch weniger schmeichelhaft. Der Mann mochte sehr tüchtig in seinem Fach sein, aber Kombinationsgabe besaß er nicht, denn sonst hätte er keine, Brümmels, Fragen von Anfang an mehr in ihrem Zusammenhange erfaßt, statt sich auf jeden einzelnen Punkt mit der Nase stoßen zu lassen.“

Er lenkte nun seine Schritte nach der Habsburgerstraße zum Imbuschschen Laden. Unterwegs trat er noch in eine Trafik ein, ließ sich hier das Adreßbuch geben und schlug den Namen „Rochus“ nach. Es gab verschiedene Leute die so hießen, aber ein Kunst- und Antiquitätenhändler war nicht darunter — natürlich nicht.

„Ist der Kneifer, zu dem dies Glas gehört?“ — fragte Brümmel, das letztere vorzeigend, den Verkäufer bei Imbusch — „vielleicht hier gekauft? Ein Freund von mir, der Besitzer des Kneifers, hatte nämlich vor acht Tagen das Pech, das korrespondierende Glas zu zerbrechen und trotzdem er sich die größte Mühe gab, gelang es ihm nicht, hier in Wien ein gleiches zu bekommen. Er vermag sich nicht mehr zu erinnern, wo er dieses gekauft hat, und da er augenblicklich wegen einer Erkältung das Zimmer hüten muß, so bat er mich, ihm ein passendes Pincenez zu besorgen. Ich bin nun schon hier und dort gewesen, aber immer vergebens.“

Der Verkäufer nahm das Glas in die Hand und betrachtete es ebenso, wie Herr Wertenthien es getan, durch die Lupe. „Nein“, entgegnete er, „das Glas ist nicht von uns, sondern höchstwahrscheinlich in Bordeaux gekauft. Das heißt, diese Annahme ist wohl sehr voreilig, ich machte meine Folgerung nur aus dem Umstande, daß uns im verfloffenen Sommer der Reisende einer Bordeauxer optischen Fabrik derartige Gläser zum Verkauf anbot.“

Der Herr des Geschäfts, der aus einer Ecke des Ladens die Worte gehört, kam dazu. Er murmelte etwas, das ungefähr wie „Schafskopf“ klang und dem verächtlichen Blick nach, den er auf seinen Kommiss warf, jedenfalls nicht schmeichelhaft für diesen war. „Kann man die Waren einer Bordeauxer Fabrik nur in Bordeaux kaufen, Noffel?“ fuhr er seinen Untergebenen an. „Sie sagten eben selbst, daß der Reisende sie uns anbot und daher wird er sie selbstverständlich auch andern angeboten haben und andere werden sie gekauft haben. Ich möchte Ihnen raten, Noffel, Ihre Worte erst zu überlegen, ehe sie Sie aussprechen, es kommen sonst gar zu viele Torheiten zutage. Bitte mein Herr“ — wandte er sich, indes der gemahregelte Verkäufer sich grollend und beschämt zurückzog, an Brümmel — „wollen Sie mir Ihr Glas geben.“

Der Detektiv reichte es ihm und Herr Imbusch untersuchte es. „Der Kneifer ist bei Rouveau in Toulouse gekauft“, sagte er dann. „Der Name des Geschäfts mitsamt der Straßennummer steht ja am Außenrande eingraviert. Durch die Lupe kann man ihn lesen. Ich kenne die Firma nicht, aber eine Fabrik ist's bestimmt nicht, da es in Frankreich nur ein paar gibt, die diese Sachen machen und deren Namen sind mir natürlich bekannt. Folglich ist Rouveau in Toulouse nur ein Optikerladen, da in Frankreich aber nur die optischen Fabriken Reisende verschicken und niemals die Inhaber von offenen Läden, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit zu behaupten, daß das Pincenez bei Rouveau in Toulouse gekauft ist. Woher die Firma es bezogen hat, vermag ich dagegen nicht anzugeben. Uebrigens eine ungewöhnliche Nummer! Der Wärm, der das Glas trägt, muß in seltenem Maße kurzfristig sein, denn Gläser mit dieser Nummer hält man gar nicht mehr vorrätig. Außerdem ist das Glas stark kontav geschliffen — eine weitere Seltsamkeit. Ich erinnere mich kaum, daß je nach einem solchen Glas Nachfrage gewesen ist.“

„Doch, Herr Imbusch —“ mischte sich hier der gescholtene Kommiss in das Gespräch. Er wollte wohl die erlittene Scharte auswaschen. „Vor acht Tagen etwa — es war ziemlich früh und wir hatten eben den Laden aufgemacht — war ein Herr hier, der nach einem solchen Augenglas fragte. Er wollte diese Nummer haben, auch sollte das Glas in allem übrigen diesem hier gleichen.“

„Wie sah der Herr aus?“ fragte Brümmel. „Ja, er war etwas größer als Sie, so ungefähr mittelgroß und auffallend mager und sein Gesicht sah so gelb aus wie Pergament. Keinen Bart hatte er und er sprach wie ein Ausländer.“

„In welchem Alter stand er?“

„Das läßt sich schwer sagen bei dem Gesicht, Er kann ebenso jung wie alt sein, aber ganz jung ist er, glaub ich doch nicht gewesen.“

Der Detektiv wollte noch eine Frage tun, aber da Herr Imbusch befremdet aufhorchte, als der fremde Besucher seines Geschäfts sich so angelegentlich nach jenem Kunden erkundigte, den er doch

noch gar nicht kannte, zog er es vor, weitere Fragen zu unterlassen.

Fortsetzung folgt.

Amtliches Verzeichnis

der vom 10. bis 12. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

- Kgl. Badhotel.**
Mumme, Frau Anna, Privatiere Mannheim
- Triepcke, Frl. Clara Frankfurt a. M.
- Hotel Bellevue**
Messel, Hr. Harold London
- Messel, Frau Leonora mit Bedienung London
- Pension Belvedere.**
Zittel, Hr. Carl, Fabrikant Rastatt
- Rappenecker, Hr. H. Goldgräber Hamburg
- Hotel und Villa Concordia.**
Sauerberg, Hr. C. F. mit Frau Gem. Hamburg
- Hotel Graf Eberhard.**
Haisch, Hr. E. Litograph Klosterreichenbach
- Gasth. z. Eisenbahn**
Bauer, Hr. Fritz Ulm
- Hellmuth, Hr. Georg, Eisenbahnsassistent Ebersbach (Baden)
- Nasser, Hr. J. Kaufmann Stuttgart
- Hotel Klumpp**
Rossenbeck, Hr. Kaufm. mit Frau Gem. Stuttgart
- Hotel Maisch.**
Krausse, Hr. J. Privatier Berlin
- Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.**
Noelle, Hr. Eduard, Rentier Heidelberg
- Hotel Post**
Jung, Hr. W. Mühlenbesitzer mit Familie Labes i. Pommern
- Stähle, Frl. Emma Stuttgart
- Sauter, Hr. Ernst, Rechtsanwalt Mainburg
- Dobel, Hr. L. E. Rechtsanwalt Mainburg
- Ullmann, Hr. L. Kaufmann München
- Ritter, Frau G. Professorswitwe Würzburg
- Ritter, Frl. Sofie Würzburg
- Hotel Palmengarten**
Wolz, Frau mit Tochter Reutlingen
- Panorama-Hotel**
Jung, Hr. W. Mühlenbesitzer mit Familie Labes i. Pommern
- Hotel Russischer Hof.**
Hale, Hr. Georg E. U. S. A.
- Hale, Hr. William B. U. S. A.
- Jto, Hr. Berlin
- Haerlin, Hr. F. Hamburg
- Nawatzki, Hr. Ingenieur Vegesack
- Hotel z. gold. Ross**
Finckh, Hr. Oberingenieur mit Frau Halensee
- Gemahlin
- Hetzel, Hr. Direktor mit Chauffeur Kehl

- Pfahler, Hr. L. Freiburg
- Schaal, Hr. C. Heidenheim
- Steffens, Hr. Franz mit Frau Gem. München
- Grau, Hr. W. F. Stuttgart
- Homborg, Hr. Dr. Arzt Gelsenkirchen
- Hotel Stolzenfels**
Schmidt, Hr. C., Bankbeamter Köln a. Rh.
- Stetter, Hr. Karl, Rentier Steglitz
- Mattes, Hr. Carl, Kaufmann Stuttgart
- Sommerberg-Hotel**
von Pentz, Frau Oberstleutnant We. mit Bedienung Göttingen
- Hotel z. gold. Stern**
Streich, Fr. H. Stuttgart
- Roth, Hr. H. Niebelsbach
- Heinemann, Hr. Carl Arnstadt
- Restaurant Toussaint**
Wohlfarth, Hr. J. München

- In den Privatwohnungen.**
Villa Augusta
Bischof, Frl. Sophie mit Begleitung
Frl. Schneider Frankfurt a. M.
- Chr. Bätzner We.** Hauptstr. 108
Weber, Hr. Carl, Rentier und Stadtrat mit Frau Gem. Burg b. Magdeburg
- Cafe Bechtle**
Zauner, Hr. Oberlehrer mit Frau Gem. Schwaigern
- Wilh. Bott,** König-Karlstr. 75.
Viering, Hr. Viktor L. Kaufmann mit Töchterchen München
- Schreinerstr. Brachhold**
Stiess, Fr. Karol. Privatiere Karlsruhe
- Pauline Bross,** Rathausg. 58.
Essig, Frau Flacht b. Leonberg
- Haus Fehleisen**
Hoerlin, Hr. Dr. Urdingen
- Konditorei u. Cafe Funk**
Hahn, Fr., Privatiere mit Bedienung Nürnberg
- Villa Franziska (E. Maisch.)**
Neumann, Fr. Julie, Kaufmannsgattin Riga
- Postunterbeamter Greiner**
Hermann, Hr. Ch., Postunterbeamter Metzingen
- Herm. Grossmann** Flaschnormstr.
Rieger, Hr. L. Kaufmann Ellwangen
- Villa Hecker**
Herkuhn, Fr. Ed., Ingenieursgattin Barmen
- Geschwister Horkheimer**
von Broock, Hr. H. A. Cuxhafen
- von Broock, Frau H. A. "
- Luise Heinrich,** Rathausg. 58
Bahnholzer, Frau Rottweil
- Villa Helena**
Heinrich, Hr. O., Direktor m. Fr. Gem. Berlin
- Villa Johanna.**
Kegel, Hr. E., Baumstr. m. Fr. Gem. Charlottenburg
- Villa Kaiser Wilhelm**
Liebe, Hr. Justizrat, Rechtsanwalt und Notar mit 2 Töchtern Chemnitz

- Fr. Keicher (Villa Haisch)**
Bossard, Lydia, Diakonissin Hamburg
- Poggendorf, Schwester Elfriede Stuttgart
- Kaufmann Kappelmann**
Retter, Hr. Wilhelm K. Forstwart Feuerbach
- Metzgerstr. Kappelmann**
Gaiser, Frl. Karoline Baiersbrunn
- Reiff, Frau Maria
- Villa Mathilde**
Güntner, Frl. Alice Oberndorf a. N.
- Ott, Frl. Lina Aichhalden
- Jos. Mayer,** Kaufmann
Jung, Fr. Ingenieur mit Sohn Heilbronn
- Villa Montebello**
Steuer, Frau Mecklenburg-Schwerin
- Schreinerstr. Pfau**
Bopp, Hr. Martin, Berlichingen
- Park-Villa**
Turek, Hr. Franz, Direktor mit Familie und Bedienung Wien
- Villa Pauline**
Küchle, Hr. J. Zimmerstr. Schwendi
- Fr. Pfau Hof,** Olgastr. 20
Bader, Fr. Marie Reichenbach a. Fils
- Villa Rheingold**
Eisenberg, Hr. S. Kaufmann Königsberg
- Weiermiller, Fr. Anna Rentiere Karlsruhe
- Luise Schmid, Badd. We**
Glonig, Frau Verwalter Stuttgart
- Linder, Frau Franziska
- Fr. Trinkner Wte, Villa Karlsbad**
Thiemer, fr. Sophie, Privatiere Dresden
- Villa Trippner**
Wild, Hr. Ed., Kaufm. mit Fr. Gem. Magdeburg
- Schwenk, Frl. Marie
- Villa Treiber**
Froriep, Frl. Berta Weimar
- Froriep, Frl. Clara Weimar
- Dan. Treiber,** Rennbachstr. 144
Gaiser, Hr. Rechnungsrat i. Reichsmarineamt mit Frau Gem. Berlin
- Erholungsheim Wildbad**
Niebling, Hr. Kaufmann Zuffenhausen
- Zahl der Fremden 1574

Standesbuch-Chronik

vom 6. bis 12. Mai.
Geburten:
 7. Mai. Haag, Karl Ulrich, Fuhrmann in Sprossenhaus 1 Sohn.
 10. Mai. Krauß, Christian Friedrich, Schmiedmeister hier, 1 Tochter.
 10. Mai. Schraft, Christian Albert, Bauer in Christofshof, 1 Tochter.
Geschiehungen:
 6. Mai. Mündinger, Karl Gottlob, Maler hier und Hillmann, Luise Christine hier.
Gestorbene:
 5. Mai. Weber, Karl Wilhelm alt Sonnenwirt hier 76 Jahre alt.

Bekanntmachung

Folgende orts-polizeiliche Vorschriften betreffend die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden und Kurzgäste in der Stadt Wildbad mit den Parzellen Windhof, Sommerberg und Hochwiefe vom 28. Februar 1910, werden zur Nachachtung bekannt gegeben.

- § 1.
Sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche usw.) welche in Gast- oder Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind vom Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt an- und abzumelden.
- § 2.
Diese An- und Abmeldungen haben während der Badesaison (1. Mai bis 30. September) jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, und während der übrigen Zeit des Jahres spätestens bis morgens 11 Uhr bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen bzw. abgereisten Fremden zu geschehen.
- § 3.
Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:
 a. für Anmeldungen von über 2 Tage hier weilenden Fremden von weißer Farbe.
 b. für Anmeldungen von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von roter Farbe.
 c. für Abmeldungen von grüner Farbe.
 Erfolgt die Abreise der unter b genannten Fremden vor erfolgter Anmeldung, so kann die Abmeldung mittels eines Vermerks auf dem Anmeldezettel geschehen.
 Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.
- § 4.
Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 Ziffer 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.
 Dies wird zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.
 Wildbad, den 29. April 1911.
 Stadtschultheißenamt:
 Baehner.

Alle Sorten
Stichige Weine
 taufe zu höchsten Preisen.
 Off. unter K. 2 an die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Sonntag, 14. Mai
**Wirtschafts-
 Eröffnung**
 wozu freundl. einladet.
A. Hauber
 z. Belvedere.



Im Alter
 ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man einpaar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Ratarach schnell zum Schwinden. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheker **Dr. Mehger**.

Musikhaus Fr. Griessmayer,
 Telefon 1058 Pforzheim Metzgerstr. b. Marktpl.
 Empfiehlt Musikinstrumente, Pianos, Gramophone und Platten, Saiten, Bestandteile. Reelle fachmänn. Bedienung, billigste Preise. — **Reparaturen und Stimmen** an allen Instrumenten.

Sternwoll-Sportkleidung
 aus Schneestern-Wolle.
 Interessante Beschäftigung.
 auch für Ungedult!
 Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
 Gesundeste Kleidung. Im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
 Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
 Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Kaffee : Kakao : Tee
 Kaffee geröstet per Pfd. Mk. 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.52, 1.60, 1.68, 1.70 und 1.75. Bei 9/10 Pfd. franco.
 Gemahlene Kaffee-Mischungen per Pfd. 85 Pfg., 90 Pfg., 1.00, 1.10 mit feinst. Karlsbader Kaffee gewürzt und 1.20 in Blechdosen (tabelleloser Geschmack) von 8 1/2 Pfd. franco.
 Kakao garantiert rein in Trommeln von 25 u. 50 Pfd. Netto per Pfd. 80, 90, 98 Pfg., Mk. 1.20, 1.40 u. 1.60 franco Bahnstation dorten, Trommel Mk. 1.30 und 1.70 von Mk. —.90 bis 1.20. — Feinste Raspel-Schokolade in Kisten von 50 Pfd. 85 und 90 Pfg. per Pfd. Bei 50 Pfd. franco.
 Tee neuer Ernte. Souchong, lose von Mk. 1.60—2.40 hochf. Canton " 1.80—2.60 Orange Gold-Pecco " 2.60—3.80 per Pfund. Mindestabnahme 9 Pfd. franco.
Eduard Weiserl, Hamburg 23.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.
Samstag Abend 8 Uhr
Singstunde
 im Hotel Palmengarten. (Fr. B.)
Halb 8 Uhr
Ausschuss-Sitzung.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Zahn-Praxis Zittel
 75' Hauptstrasse 75'
 unterhalb Hotel Goldner Stern.
Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
 Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
 Sonntags von 9—2 Uhr.



in Würfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Durch viele Sorten wie **Rumford, Hausmacher, Grünkern, Erbs, Reis, Riebele** usw. reiche Abwechslung. Nur mit Wasser in kürzester Zeit herzustellen. In stets frischer Ware bestens empfohlen von **Hermann Grossmann, Del., König-Karlsru.**

Fussball-Verein Wildbad.
Samstag abend
punkt 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal.
 Wichtiger Besprechung betr. Beteiligung am Sportsfest in Schellbronn wegen, ist zahlreiches Erscheinen dringend notwendig. — Aufnahmefestuche können vorgebracht werden.
 Der Vorstand: H. Fröhlich.

Sonntag, 14. Mai 1911:
Union-Theater Wildbad
 Gasthaus zur „alten Linde.“
 Von 3 Uhr ab **Kinder-Vorstellung**
 Von 5 Uhr ab **Familien-Vorstellung.**

PROGRAMM:
 Reisernte in Japan
 Naturaufnahmen.
 Ein sonderbares Vermächtnis
 Humoristisch
Paganini
 Drama.
 Gaumontwoche
 Naturaufnahme.
Gräfin Ankarström
 Drama.
Kronprinzenreise
 Aufgenommen v. einem Reisebegl.
 Nauke's erster Sektrausch
 Humoristisch.
Marineleutnant Brinke
 Aus dem Boxeraufstand. — Drama.

Neuheiten
 in **Herrenkleiderstoffen**
 finden Sie in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Adolf Martin, Pforzheim,
 im Rathaus.
 Grösstes Tuchspezialgeschäft in Baden.

Stadt Wildbad.
Brennholz- und Stangen-Verkauf
 am **Mittwoch den 17. Mai**
 vorm. 11 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad aus
 Stadtwald VIII Wüstenau
 8 Km. eich. Prügel II. Cl.
 13 " Reispügel
 Stadtwald VII Böllert
 22 Km. eichene Reispügel
 7 " gemischte "
 Stadtwald V Wanne
 59 Km. Nadelholzprügel II. Cl.
 (Papierholz)
 7 Km. Nadelholzprügel II. Cl.
 81 " Nadelholzpügel
 Stadtwald V Wanne
 180 St. Bauftangen I. u. II. Cl.
 162 " Hagstangen I-III. "
 136 " Hopfenstangen I. "
 Stadtwald VIII Böllert
 2 St. Bauftangen II. Cl.
 10 " Hagstangen III. "
 833 " Hopfenstangen I.-V. "
 830 " Rebstecken I.-II. "
 150 " Bohnenstecken.
Wildbad, den 11. Mai.
 Stadtschultheissenamt:
 Baehner.

3—4 Gypser
 können sofort eintreten.
G. Bacher,
 Gypsermeister, Neuenbürg.



Fert. Veranda-Vorhänge
 nach Maass liefert direkt zu Fabrikpreisen
 Markisenfabrik
 Ferd. W. Gehrung jun., Stuttgart
 Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.

Wenn Sie
 nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die
 ärztl. erprobten
Kaiser's
 — Magen- —
Pfeffermünz-Caramellen
sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich b. Touren.
Paket 25 Pfg.
 Zu haben bei: Dr. C. Metzger, Kgl. Hof-Apotheke in Wildbad
 Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen, Wildbad.

Ausverkauf
 in fertigen Herrn- und Knabenkleidern mit 10 Proz. Rab. bei Barzahlung
 " 5 " " Zahlung im Hebst.
 Zum Verkauf kommen:
Herren-Burschen- u. Knabenanzüge
 sowie **Hosen und Toppen**
 in Wolle und Baumwolle bei
Rob. Riexinger.

Vom 15. Juli ab wird auf 5 Wochen in **Wildbad** oder dessen unmittelbarer Nähe eine
Wohnung
 mit 2—3 Zimmern, 5 Betten, Mädchenkammer (1 Bett) und Küche, letztere evtl. zur Mitbenützung
gesucht.
 Offerten mit Preisangabe für obige Zeit unter A. K. 1492 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Agentur
 für Feuer-, Haftpflicht- etc. Versicherung gegen hohe Provisionen zu vergeben. Selbstständige Geschäftsleute können sich durch das Inkasso eine bedeutende, **stabile Nebeneinnahme** schaffen. Gesl. Offerten unter **S. B. 7664 an Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Homöop. Krampfhusten-Tropfen,
 d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestandl. Cu. Op, Ipec. Bell, D. je 25) erhält. bei **Dr. Metzger.**

Das
Klavierstimmen
 und **Reparieren** lassen vorsichtige Leute nur von bewährtem Fachmann besorgen. Es empfiehlt sich bestens
Herrn. Rezel,
 Klaviertechn. aus Stuttgart z. St. hier. Anmeldg. bei der Exped. d. Bl.

Stickereiblusen
 abgepaßt, in feinen Farben zu Mt. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— etc. empfiehlt
Melene Schanz,
 Damen- u. Kinderkonfektion.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a G Stuttgart
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung
 Kapitalanlage: M. 78.000.000.—
 800.000 Versicherungen
 Jahresprämie: M. 21.000.000.—

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
 Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß unser Kraftwagen im Monat **Mai** jeweils **Montags** und von **Juni** ab **Montags** und **Donnerstags** nach **Wildbad** kommen wird. Bestellungen erbitte mir per Telefon oder per Postkarte.

Das Stimmen von Klavieren
 sowie auch **Reparaturen** werden gut und gewissenhaft ausgeführt.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Flammers
 Triffl'sche neue Packung
 Triffl'sche
15 Pfg.
 Geben vermöge ihrer beideren Herstellung eine wunderbar schöne, reine, frischduftende Stärke, wie sie der Wohl jeder Hausfrau ist. Verwendung färcer, meist schädlicher Stärkemittel ist überflüssig. Jeder Versuch überzeugt. Man beachte die wertvollen Geschenke.
 Geschenk Nr. 31

Ev. Gottesdienst.
 Sonntag Kantate, 14. Mai
 Vorm. 1/10 Uhr **Predigt**
 Stadtpfarrer Rössler.
 1/11 Uhr **Kinder Gottesdienst.**
 Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Söhnen. Stadtvikar Hornberger.
 Nachm. 2 Uhr **Predigt** in Sprollenhäus. Stadtpfarrer Rössler.
 Abends 8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtvikar Hornberger.
 Mittags 5 Uhr **Jünglingsverein.**